

Kinderstube Abeona e.V.

Geschichte

Wir haben im Frühjahr 2016 einen gemeinnützigen Verein gegründet, uns mit vielen Ämtern auseinandergesetzt, Konzepte erarbeitet, ein ehemaliges Restaurant mit Mitteln des Berliner Senats, vielen tatkräftigen Helfern und Handwerkern umgebaut, fantastische Eltern mit lebendigen Kindern verschiedenster Nationalitäten aus dem Kiez/Neukölln/KB und ein sehr gut ausgebildetes engagiertes Erzieherteam für unsere waldorforientierte Kita gewonnen. Im Mai 2017 eröffneten wir endlich voller Glück und Stolz die Pforten für 25 Kinder, die hier nun täglich spielen, staunen und lernen können.

Eine solche Eröffnung bringt allerhand Kräfte zusammen, aber der Weg geht weiter. Wir sind dankbar für das unglaubliche ehrenamtliche Engagement aus unseren Vereinskreisen und die fabelhafte Unterstützung unserer Familien und Freunde, die dieses Projekt für unsere Kinder überhaupt mit möglich gemacht haben - ob durch das Rausstemmen des Bodens, das Streichen der Wände, Einrichtungshilfen jeglicher Art, putzteuflische Arbeiten, Spenden von Spielzeug oder Finanzspritzen....

Wir haben eine lange Warteliste, aber über Bewerbungen engagierter Familien aller Kulturen, die sich mit Kraft und Tatendrang an der weiteren Gestaltung der Kinderstube beteiligen möchten, sich nicht vor Verantwortung scheuen und ihre Kinder in behüteter Umgebung waldorfpädagogisch betreut wissen wollen, freuen wir uns aber weiterhin sehr - es kann immer mal ein Platz frei werden.

Organisation & Konfliktmanagement

Die Kita-Organisation besteht aus einem gemeinnützigen Trägerverein („Kinderstube Abeona e.V.“). Mitglieder sind in der Regel Eltern, wobei der Verein auch anderen Förderern gegenüber offen steht. Angestrebt wird die Selbstverwaltung, in der die Eltern an organisatorischen sowie inhaltlichen Fragen mitbeteiligt sind. Wir wünschen uns die Vereinsmitgliedschaft der Eltern während des Betreuungszeitraums der Kinder. Der Vereinsbeitrag liegt bei 50 Euro pro Kalenderjahr pro Mitglied, welches entsprechend stimmberechtigt ist.

Zweck des Vereins ist die theoretische und praktische Förderung pädagogischer Arbeit mit Kindern. Dabei ist die Tätigkeit des Vereins folgenden pädagogischen Grundsätzen

verpflichtet:

- Förderung der emotionalen, sozialen, motorischen und kognitiven Entwicklungen des Kindes (Orientierung am Berliner Bildungsprogramm)
- Förderung der Musikalität, Kreativität, Fantasie, Eigenständigkeit, Selbstvertrauen und Resilienz
- Orientierung an Grundsätzen der Waldorfpädagogik
- Die Begegnung zwischen Erziehern und Kindern ist von Achtsamkeit und Respekt geprägt.
- Ein rhythmisierter Tagesablauf gibt Kindern den Halt und Geborgenheit und stärkt sie in ihrem Vertrauen in die Welt
- Kinder lernen durch Vorbild und Nachahmung; sie sind selbst tätig.
- Jedes Kind wird individuell begleitet und gefördert; jedem Kind wird Zeit gegeben und Zeit gelassen.

Entscheidungen werden in folgenden Gremien vorbereitet und ggf. Getroffen:

- Pädagogische Teamsitzung wöchentlich
- Vorstandssitzung ca. alle 6 Wochen
- Vorstands-Team-Sitzung ca. alle 6 Wochen
- Abeona-Team zweimonatlich bzw. nach Bedarf (Vertrauenskreis)
- Mitgliederversammlung Verein (mind.) einmal jährlich

Der Vorstand ist für die wirtschaftliche Situation des Trägers zuständig, die pädagogischen Fachkräfte für das pädagogische Konzept und das Wohlergehen der Kinder (pädagogischer Alltag). Innerhalb des Teams wird paritätisch gearbeitet und die Einstellung neuer Teammitglieder sowie Aufnahme von Kindern (s.u.) im Einvernehmen mit dem Vorstand getroffen.

Elterninitiativkitas haben eines gemeinsam: in ihnen verbinden sich unterschiedlichste Menschen mit verschiedensten Hintergründen, Zielen, Wünschen, Geschichten, Erfahrungen. Wir, die Menschen der Kinderstube Abeona, sehen uns als Gemeinschaft, in der jeder vom anderen lernen kann. Jeder hat Ideen, Erfahrungen, Verbesserungsvorschläge und möchte sie in das Zusammenleben bei uns einfließen lassen. Doch wo viele Menschen zusammen wirken, entstehen immer auch Unmut und Unzufriedenheit. Diese Begebenheit sehen wir als Lernfeld und eine Chance, unsere Kinderstube und ihre Qualität für alle zu verbessern. Dies erfordert ein offenes, vertrauensvolles Miteinander. Somit ist es uns wichtig, den Gefühlen und Konflikten in

unserem Kindergarten Raum zu geben.

Kinder erspüren die Zufriedenheit ihrer Eltern mit der Kita, weshalb Beschwerdeverfahren zum Kindeswohl beitragen. Gerade in Elterninitiativen erleben Kinder ihnen viele zugewandte und sich verantwortlichühlende Erwachsene, wodurch eine Beschwerdekultur oftmals gut gelingen kann. Gerade die Nähe zwischen Team und Eltern/Vorstand kann jedoch auch gefährlich sein, da neben einer offenen Haltung dennoch verlässliche Strukturen für das Beschwerdemanagement grundlegend sind.

Alle haben in unserer Einrichtung grundsätzlich ein Beschwerderecht. Jeder Beschwerde gehen wir sorgfältig nach. Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, die Belange Ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und diese möglichst abzustellen. Des Weiteren werden die Beschwerdeursachen zur Weiterentwicklung benutzt, um damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Kinderstube vorzubeugen.

- Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht
- Die Mitarbeitenden sind für Beschwerden offen.
- Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Kinderstube und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und anderen Kooperationspartner/-innen.

Bereits zu Beginn der Gründung der Kinderstube Abeona e.V. haben wir die Arbeit nach dem Konsens-Prinzip als Basis für Entscheidungen als grundlegend beschrieben: Es wird festgelegt, innerhalb welcher „Leitplanken“ Entscheidungen getroffen werden dürfen und dann wird an eine Arbeitsgruppe/Vorstand/Erzieherteam delegiert und die dort gefällte Entscheidung wird akzeptiert. Nur gravierende Einwände (z.B. Sicherheitsfragen) können dann noch gelten. Es ist niemandem geholfen, wenn man versucht, „es allen recht zu machen“. Informationen werden nach Relevanz gefiltert, aber jeder der fragt, hat Zugang zur Information, außer es handelt sich um Vertraulich-Personelles.

Gegenseitiges Vertrauen, dass jeder seine Aufgabe bestmöglich und gut erfüllt, ist für die Zusammenarbeit unerlässlich. Ebenso wie ein respektvolles Miteinander und eine gute Streitkultur, denn es darf diskutiert und debattiert werden und Entscheidungen müssen sachlich und pädagogisch begründet werden.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass transparente Abläufe und Entscheidungen sowie eine wertschätzende und fehlerfreundliche Haltung entscheidend sind, um die Beschwerdeursache zu beseitigen. Wertschätzung und Fehlerfreundlichkeit tragen zu einer offenen Atmosphäre bei, in der Probleme, Beschwerden oder Meinungsverschiedenheiten angesprochen und bearbeitet werden können.

Ein kontinuierlicher Dialog zwischen Mitarbeiter*innen, Eltern und Fachleuten sowie mit

den Kindern stellt sicher, dass Eltern und pädagogische Fachkräfte im Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für das Wohlergehen und die Entwicklung der Kinder ihre Ansätze beständig reflektieren und weiterentwickeln. Kinder haben ein Recht auf Schutz und Förderung. Wir alle tragen die Verantwortung für das Wohl der uns anvertrauten Kinder. Ziele sind der Schutz der Kinder vor psychischer, physischer und sexueller Gewalt, vor Vernachlässigung und die Wahrung der Kinderrechte.

Unsere Arbeit mit Kindern und deren Familien ist geprägt von Respekt und Wertschätzung. Wir orientieren uns an den Ressourcen der Kinder und Familien. Wir entwickeln konkrete Handlungsschritte, damit in unserer Einrichtung die Kinder vor Gewalt geschützt sind. Die Erzieher*innen der Kinderstube Abeona e. V. haben einen Schutzauftrag gegenüber den ihnen anvertrauten Kindern. Der auf diesem basierende Verhaltenskodex zur Verhinderung von Gewalt soll den Mitarbeiter*innen dabei helfen, die Grenzen gegenüber den Kindern zu wahren und soll es den Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit erleichtern, eine klare Haltung zur Prävention zu entwickeln.

Elternmitarbeit

Eine Elterninitiativkita ist ohne ehrenamtlichen Einsatz der Eltern nicht denkbar und ein tragendes Fundament unserer Einrichtung. Jedes Elternhaus ist aufgefordert, entsprechend den eigenen Fähigkeiten in Eigenverantwortung Aufgaben innerhalb der Kindergartengemeinschaft zu übernehmen – die Kommunikation erfolgt in Gruppen bei SLACK (unserem Kommunikationsmedium) oder per Email. Die zuverlässige Übernahme der Aufgaben ist die Grundvoraussetzung für die Elternmitarbeit und an den Betreuungsplatz geknüpft. Indem ihr der Gemeinschaft Zeit in Form von Elternstunden zur Verfügung stellen, tragt ihr aktiv zur Farbigkeit und Lebendigkeit unseres Kindergartens bei; im gemeinsamen Tun ergeben sich viele Gelegenheiten, andere Eltern und die Erzieher*innen besser kennenzulernen; und nicht zuletzt helft ihr in erheblichem Maße mit, den Kindergartenhaushalt zu entlasten.

Jede Familie übernimmt zu Beginn des Kindergartenjahres Aufgaben in zwei Arbeitskreisen:

- Der **Instandhaltungs- und Garten-Kreis** trifft sich mehrmals im Jahr nach Bedarf (z.B. Hinweisen durch das päd.Team). Kleinere und größere Reparaturen werden ausgeführt, wie z.B. das Ausbessern von schadhaftem Spielzeug, das Abschleifen und Einölen der Möbel und Fußböden, das Anbauen von Regalen, das Auswechseln von Lampen etc.. Auch für die Kooperation mit dem "Kuhfuß"

und eigene gärtnerische Projekte ist der Instandhaltungskreis zur Gestaltung ansprechbar.

- Der **Springer-Kreis**: Besonders in Rand- und Urlaubszeiten und während der Konzeptionstage tragen Elterndienste erheblich zur Entlastung des pädagogischen Teams und damit zur besseren Wirtschaftlichkeit der EKT bei. Auch bei Ausflügen sollen Eltern die Gruppen begleiten. Zeitliche Flexibilität und Spontaneität ist hilfreich sowie Übernahme von zeitlichen "Fenstern" wie Vormittags/Nachmittags/Einzeltage. Koordination: in Kooperation mit dem Vorstand/Team
- Der **Feste-Sponsoring-Kreis**: Über das Jahr verteilt finden im Kindergarten verschiedene Feste statt, wie z.B. das Laternelaufen, das Adventsgärtlein, das Sommerfest, etc. Dazu benötigt das pädagogische Team die Unterstützung von Eltern, die bei der Planung und Durchführung helfen (Briefe schreiben, Festablauf planen, Auf- und Abbau). Oft wird für die Feste Gebasteltes oder Gebackenes benötigt. Bei Bedarf werden die Eltern von den Erziehern rechtzeitig angesprochen. Zusätzlich können immer wieder Fördergelder für einzelne Projekte beantragt werden. Hierbei unterstützt der Festekreis das jeweilige Vorhaben.
- Der **Wäsche- und Näh-Kreis**: Das Waschen der Handtücher/Lätzchen wird innerhalb des Kreises verteilt, jeder ist also etwa alle 6-8 Wochen dran, übers Wochenende zu waschen (zu Hause oder in der Kita). Zu den Ferien und auch bei Bedarf innerhalb der Kindergartenzeit werden Jahreszeitentücher, Teppiche, Vorhänge etc. zum Waschen und Bügeln nach Hause mitgegeben. Genähtes muss ausgebessert oder neu genäht werden, wie z.B. Kostüme für das Krippenspiel, Kissenbezüge, Nikolaus-Säckchen usw. Bei Bedarf werden die Eltern rechtzeitig vom pädagogischen Team angesprochen.
- Der **Einkaufs-Kreis**: Um zur Entlastung des pädagogischen Teams beizutragen, werden wöchentliche Einkäufe delegiert. Für den Wocheneinkauf gibt es eine laminierte Liste auf dem Schuhregal im Flur. Abwechselnd sind die Mitglieder des Kreises mit der Besorgung (zum Montag) dran. Zusätzlich gibt es einen zweiwöchigen Einkauf. Dort wird eingetragen wenn etwas zur Neige geht. Dienstags und Donnerstags wird Brot (geschnitten) benötigt, was auch selbst gebacken werden kann. Ab und an gibt es DM-online-Sammelbestellungen. Kooperation der Einkäufe mit dem Team.

Sonstige Aufgaben:

- Das **Putzen/Waschen** Zu Beginn des Kindergartenjahres wird ein Putzplan erstellt: Jedes Elternhaus ist an einem Wochenende für das Reinigen der Kindergartenräume zuständig (aufgeteilt in Elementar- und Kleinkindbereich, d.h. es sind immer 2 Familien pro Wochenende dran). Es gibt einen Putzplan mit Tätigkeitsbeschreibungen. Zeitlicher Rahmen: Freitagnachmittag/Wochenende, ca. 3-4 Stunden. Häufigkeit: ca 2x pro Halbjahr. Es kann auch eine Putzvertretung organisiert und bezahlt werden. Die Schlafsäcke/Bettwäsche der Kinder werden von den Eltern nach eigenem Ermessen/Verschmutzungsgrad zuhause gewaschen.
- **Projektbezogene Arbeiten** Je nach Bedarf finden projektbezogene Arbeitstage statt, an denen nach Möglichkeit alle Elternhäuser entsprechend ihren Stärken und Interessen teilnehmen sollen (z.B. Bau- und Renovierungsprojekte, Gestaltung des Außengeländes, Rixdorfer Weihnachtsmarkt usw.).
- Andere **freiwillige Tätigkeiten** Für selbst gewählte Gewerke (zB päd. Angebote wie Werken, Töpfern, Fußballspielen), Öffentlichkeitsarbeit (Kontakte mit Ämtern, Homepage) oder Pflegebereiche in den Räumen (u.a. auch Kontakt mit Catering) können ehrenamtliche Patenschaften übernommen werden. Hier bestimmt ihr, in Abstimmung mit dem pädagogischen Team und dem Vorstand, die Art und Zeitplanung eures Engagements selbst. Auch die Vorstands- und Finanzarbeit erfolgt ehrenamtlich.

Prioritäten

Am wirksamsten könnt ihr eure Zeit sicherlich dort einsetzen können, wo eure persönlichen Stärken liegen. Gerne darf eure Elternmitarbeit daher auch in inhaltlicher Nähe zu eurem Beruf liegen.

Für euer Engagement möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Ohne die Unterstützung der Eltern in Form von Elternmitarbeit wäre unsere Kinderstube Abeona e.V. nicht das, was sie ist.

Gedanken zur Elternarbeit

Oft werden wir gefragt, wieso wir uns für eine Elterninitiative und deren Gründung entschieden haben. Ist das nicht anstrengend, zeitintensiv, das ganze Initiieren, Bauen, Renovieren, Diskutieren und Organisieren? Der Betreuungsplatz ist doch eine Erfindung um mit Kindern in der heutigen Arbeitswelt leichter zu bestehen!

Ja, es ist eine Anstrengung, aber im POSITIVEN Sinne. Um aus freiem Willen tätig zu

sein, braucht es Vorbilder. Deshalb ist "Tätigsein" für uns gleich "Elternsein"! Wo kann dieses "Elternsein" noch stattfinden? In einem selbstverwalteten Waldorfkindergarten, an dem Ort, wo wir unsere Kinder täglich in vertrauensvolle Hände geben.

Um unseren Kindern ein liebevolles Umfeld zu schaffen, müssen wir darin selbst einbezogen sein. Der Kindergarten ist ein zweites "Zuhause" für das Kind, daher ist es grundlegend, die Erzieher*innen, die Freunde der Kinder und deren Eltern kennenzulernen, mit ihnen den Alltag zu bestreiten, Feste zu feiern und gemeinsam Kindertagesträume zu verwirklichen. Dies erfordert Interesse, Offenheit, Auseinandersetzung und Toleranz, um unseren Kindern mehr Gemeinschaft, als Gesellschaft vorzuleben. Es erfordert auch Mut und Kraft der Eltern, für ihre Kinder etwas Neues zu schaffen!

Auf uns verantwortlichen Eltern lastet ein enormer Druck und in der bunten Elternschaft treffen unterschiedliche Vorstellungen aufeinander - dies birgt großes Potential, auch für menschliche Konflikte. Die Offenheit und die positive Energie dieser verschiedenen Menschen hat trotz der Planungsunsicherheit und des leisen Risikos, zu scheitern, eine ungeheure Anziehungskraft: Wir befinden uns in einem Prozess fortwährender Entwicklung mit offenem Ausgang und jedes ehrenamtliche Engagement ist wertvoll und gleichwertig, ob in der Raumpflege oder im Vorstand.